

Beirat für Migration und Integration

z. Hd. Frau Mihaela Milanova

Trier, den 11.09.2020

**Gemeinsamer Antrag der Mitglieder der nicht mitgliedschaftlich organisierten Wählerliste UdM Artur Karas und Oleg Taran „Sozialticket für Empfänger der Grundsicherung“ und der DIL Gruppe im Beirat für Migration und Integration für die Sitzung am 24. September 2020**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

der Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier möge folgendes beschließen:

Herrn  
Oberbürgermeister  
Wolfram Leibe

Im Hause

**„Sozialticket für Empfänger der Grundsicherung“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Leibe,

der Beirat für Migration und Integration stellt für die Sitzung des Stadtrates am 3. November 2020 folgenden Antrag:

- Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Arbeitsgruppe „Sozialticket für Empfänger der Grundsicherung“ zeitnah einzuladen um die Möglichkeit der Einführung des Sozialtickets für die Nutzung des ÖPNV in Trier für Empfänger der Grundsicherung zu prüfen;**
- die bestehende Arbeitsgruppe soll auf Mitglieder des Beirates für Migration und Integration sowie Mitgliedern des Seniorenbeirates, des Beirates für Menschen mit Behinderung und Vertretern der VRT und SWT erweitert werden.**

## **Begründung:**

Bedauerlicherweise ist unsere Stadt eine der teuersten in der gesamten Bundesrepublik im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs. Der aktuelle Preis für beispielsweise eine Monatskarte beträgt derzeit 88,20 €, für ein Einzelticket 3,00 €. Solch hohe Fahrtkosten sind der Grund dafür, dass eine ganze Bevölkerungsgruppe von der Nutzung des ÖPNV und somit der Möglichkeit, sich in der Stadt fortzubewegen isoliert ist. Dabei geht es insbesondere um die Empfänger der Grundsicherung, deren Lebensverhältnisse bereits an den Grenzen der finanziellen Möglichkeiten liegen. Es lassen sich folgende Zahlen anführen:

- Alleinstehende Personen (Regelbedarfsstufe 1) bekommen monatlich 432,- €;
- Paare je Partner bekommen monatlich 389,- € pro Person.

Zusätzlich werden auch die tatsächlichen Mietkosten übernommen, wobei es hier zu betonen ist, dass aufgrund der finanziellen Abhängigkeit von dieser Hilfe sowie der allgemeinen Bedürftigkeit der Empfänger sie in den entfernten Stadtteilen wohnen müssen, da dort die Mietpreise niedriger sind. Für diese Bevölkerungsgruppe besteht leider keine Möglichkeit, sich den Standort der Wohnung in allen Sinnen frei aussuchen zu können. Somit wohnen die meisten von ihnen nicht zentral.

Laut der Erhebungsstelle des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier beziehen 1.110 Personen die Grundsicherung im Alter. Es sind Senioren, die wegen ihres fortgeschrittenen Alters des Öfteren auf die ärztliche Hilfe sowie Unterstützung angewiesen sind. Sie müssen mehrmals im Monat, in bestimmten Fällen sogar mehrmals pro Woche eine Arztpraxis besuchen. Die meisten ärztlichen Einrichtungen befinden sich jedoch zentral in Trier, einige Stadtteile verfügen über keine Hausarztpraxen. So stellt der gesundheitliche Aspekt die Notwendigkeit einer zugänglichen Nutzung des ÖPNV, da aber die Preise der Fahrkarten im Verhältnis zu den gezahlten Leistungen der Grundsicherung für die meisten zu hoch sind, entsteht dadurch eine Not bei der schon so desaströsen finanziellen Lage. Es ist undenkbar, dass diese Leute vor die Entscheidung gestellt werden, eine Fahrkarte zu kaufen oder auf die Lösung ihrer gesundheitlichen Probleme zu verzichten.

Neben der Gesundheit gibt es auch u.a. Einkäufe, soziale Aspekte des täglichen Lebens wie z.B. Engagement in den kulturellen oder religiösen Gemeinden, Kommunikation innerhalb der ganzen Stadt und nicht nur eines Bezirks, die von der Nutzung des ÖPNV direkt abhängig sind.

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer beträgt fast 30% der gesamten Empfänger der Grundsicherung im Alter in unserer Stadt. Die genauen Zahlen über die Empfänger mit Migrationshintergrund liegen leider nicht vor, es ist aber davon auszugehen, dass diese Bevölkerungsgruppe die größte darunter ist. Die Gründe dafür beziehen sich auf zu kurze Erwerbstätigkeitsdauer der betroffenen Personen in Deutschland. Es muss betont werden, dass viele Zugezogenen im hohen Alter migriert sind und somit keine Möglichkeit hatten und haben, einer Arbeit in der Bundesrepublik nachzugehen, dementsprechend haben sie keinen Anspruch auf eine Rente und werden automatisch von der Grundsicherung abhängig.

Wir, als Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier, vertreten diese Personen. Es ist unsere Pflicht als gewählte Mitglieder dieses Ehrenamt im Namen dieser Einwohnerinnen und Einwohnern zu tragen und in diesem Sinne unsere Entscheidungen zu treffen. Die Thematik der Einführung eines Sozialtickets ist nicht neu, in Trier ist das Sozialticket schon eingeführt

worden, allerdings ohne den ÖPNV mit einzubeziehen. Wir sehen diese Entwicklung als eine überaus positive Aktion und möchten zumindest für diese Bevölkerungsgruppe eine Mobilität in unserer Stadt ermöglichen.

### **Mitglieder des Beirats für Migration und Integration der Stadt Trier**

Artur Karas (Mitglied der UdM)

Oleg Taran (Mitglied der UdM)

Dr. Maria de Jesus Duran Kremer (Mitglied DIL)

Dr. Mark Indig (Mitglied DIL)

Anatolij Ionov (Mitglied DIL)

Yasmin Reeche (Mitglied DIL)

Emilie Valentin (Mitglied DIL)